Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 20

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Holzindustrie an der ungarischen Millenniums: Ausstellung.

(Ausstellungs-Rorrefp. des Patent-Bureaus S. u. B. Pataty, Berlin.)

Bei der Betrachtung der Holzindustrie auf der Millenniums-Ausstellung können wir unter den ausgestellten Gegenständen zwei Hauptgruppen unterscheiden, und zwar Halbwaren, wie Bretter, Pfosten, Fourniere, Möbelleisten und Daubensabrikate, und ferner solche Gegenstände, die zur Möbel- und Bautischlerei, zur Parquetisabrikation, Oreherei und zur Fabrikation von gepreßten Möbeln gehören.

Daneben gibt es Fabrikate, die fich in keine dieser Gruppen einreihen lassen, die Holzschnitzereien, Faßbinder unbeiten, Schindelfabrikate, Wagenarbeiten und Holzskifte. In dieser Abteilung wird uns außerdem noch die Bearbeitung des Holzes durch Pressen, Beizen u. s. w. vorgeführt. In der Abteilung für Bautischlerei erblicken wir die verschiedensartigsten Türen, Fensterrahmen, sowie ganze Holzbauten; vor allem möchten wir hier die Ausstellung der Firma Karl Reuschlöß u. Söhne hervorheben.

Um größten und imposantesten ift bie Ausstellung ber Möbel-Induftrie ausgefallen, die mit der Ausstellung ber Tapezierer eine Gruppe bilbet. Sie nimmt einen großen Teil der Industriehalle ein und besteht aus 100 Zimmereinrichtungen, beren jebe für fich ein ganges bilbet und ben Ginbrud eines geschmadvoll eingerichteten Zimmers macht. hier haben fich befonders einige große Firmen hervorgethan, bie auch für die Ausfuhr arbeiten, barunter die Fiumaner-Möbel = Industrie = Aktien = Gesellschaft, die jährlich Möbel im Werte bon 350,000 Bulben ins Ausland berichicht, hermann Gmehling in Budapest, ber hauptsächlich burch eine Spezialität "Lebermobel" Aufmertfamteit erregt. Die Gebr. Sornung aus Kronftadt exportieren ihre hubschen Erzeugniffe meift nach Deutschland, Alois Michl in Budapest hat ein munbervolles Zimmer im ungarischen Stile ausgestellt, bas im neuen Barlamentsgebäude bas Empfangszimmer bes Bräfidenten bes Abgeordnetenhauses bilben foll und einen Wert von 25,000 Gulben reprafentiert.

Auch die Parquetfabrikation ift würdig auf der Ausftellung bertreten, wenn zwar gegenüber der Ausstellung im vorigen Jahrzehnt sich ein Rückgang bemerkbar macht; dieser ist darin zu suchen, daß Deutschland, welches früher ein Hauptabsatzebiet für ungarisches Parquet abgab, durch seine Schutzülle auf Holz den Export auf ein Minimum herabsetzte.

Die Fabrikation von Holzwolle ist ebenfalls sehr lebhaft vertreten, obgleich diese Industrie erst in den 70er Jahren aus Amerika nach Ungarn verpflanzt wurde. Die Korbstechterei nimmt in der Ausstellung ebenso wie in der Industrie Unsgarns einen vornehmen Plat ein; Holzstechtwerke bilden einen lebhaften Exportartikel, besonders nach den Balkansländern, Serdien, Bulgarien und Rumänien, jedoch wird auch nach dem Westen und vor allem nach Deutschland exportiert; unter den Firmen, die hier ausgestellt haben, erwähnen wir u. a. Joseph Becker, Apatin, der jährlich einige 10,000 Körbe nach Rumänien und Serdien verschickt, und Bilmos Lippeczh in Szepes, Podolien, der besonders nach Deutschland exportiert. Ginen großen Raum nehmen auch die Faßdaubenfabrikate ein; die jährliche Aussihr derselben aus Ungarn repräsentiert einen Wert von 12 Millionen.

Im Zusammenhang hiermit ist die Faßbinderei zu erwähnen, die auf der Ausstellung mehr durch Kleingewerbe vertreten ist; eine größere Firma, die jährlich 100,000 Bierfässer fabriziert, ist Johann Herrmann in Budapest; Kunstfässer fabriziert Stephan Gindert in Budapest, der besonders nach Bulgarien exportiert. Gine Spezialität, die Petroleumfässer, werden von der "Attien = Gesellschaft zur Fabrikation von Petroleumfässer" ausgestellt, die täglich über 1000 Fässer à 185 Liter Inhalt fabriziert.

Die Fabritation von Bürften und Befen ift am würdigften

burch die Fabrit von Jakob Taffer, "Oroshaza" vertreten, bie jährlich 600,000 Befen exportiert.

Die Fabrikation der Wagen, Kaleschen und Schlitten wird uns in einer separaten Salle vorgeführt; man erblickt hier Pracht = Equipagen, Jagdwagen, Schlitten, Landläufer, Laft- und landwirtschaftliche Wagen in großer Anzahl, zumeift bon fleineren Firmen vertreten. Bon größeren Firmen, bie ausgestellt haben, nennen wir Johann Amberg in Banc: fova, Josef Balags in Budapeft (Spezialität für Leichen= magen), Josef Bogban in Bubapeft, ber jahrlich Fabritate im Werte von mehr als 200,000 Gulben hergeftellt, Gebr. Rölber in Budapeft, die jährlich für 300,000 Gulben fabrigieren, und Alexa Subotics in Pancsova. In der Abteilung für holzinduftrie finden wir noch Ausstellungen von Riftenfabriten, besonders ber Brüber Chaboda in Budapest, die jährlich für 100,000 Gulben fabrizieren, ferner bemerken wir noch Rauch= Requisiten, die verschiedenartigsten Spazierstöcke, Holzgeschirre, Holzschuhe, Schuhleiften und Spielwaren, die nur burch bas Rleingewerbe vertreten find.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Unter der Firma Elektrizitätsgesellschaft Schönenwerd hat sich eine Genossenschaft gebildet zu dem Zwecke, elektrische Energie behufs Beleuchtung und Kraftabgabe in Schönenswerd und eventuell auch in andern Orten einzuführen. Die Dauer der Genossenschaft ist dis zum 30. Juni 1905 in Aussicht genommen, auf welchen Zeitpunkt die Gemeinde Schönenwerd die Einrichtungen zum Buchwerte erwerben kann; macht sie von diesem Rechte nicht Gebrauch, so besteht die Genossenschaft weiter. Mitglieder des leitenden Aussichusses sind: Josef Schenker: Perzog, Präsident; Arthur Ballyserzog, Vicepräsident; Eduard Brodmann, Aktuar; Hans Nabholz-Schäfer, alle in Schönenwerd.

Achtung, Starkftrom! In Altstetten (Bürich) wollte ber Gürtler Nögli seinen nicht mehr funktionierenben elektrischen Motor reparieren, babei kam er mit bem Kopf bem Leitungsbraht zu nahe und war alsbalb eine Leiche.

Beigversuche mit Glettrigitat. Um bie Wirtung elettrifcher Erhipung festzuftellen, murben unlängst nach einer Mitteilung in "Induftries and Fron" Berfuche auf nachstehende Beife vorgenommen: Metallförper, Stäbe von Blatin und Gifen wurden zuerst auf gewöhnlichem Wege, bann burch ben elektrischen Strom erhitt. Nach der Erhitzung mittels einer Flamme wurden fie in Waffer getaucht und ihre Temperatur nach der Temperatur berechnet, auf welche das Waffer er= warmt wurde; die aufgewandte Energie wurde in diesem Falle berechnet aus bem Gewichtsverluft bes Brennmaterials und ber entsprechenden Beigkraft. Bei Benutung bes elektr. Stromes zur Erhitzung berechnet man die Energie aus ber Stromstärke und der Spannung. Bei der ersten Reihe von Bersuchen wurde ein Platinftab das einemal in einer Spiritus: flamme, das anderemal badurch erhitt, daß man einen elektr. Strom burch benfelben leitete. Bei Rotalut wurde ber Stab jeweils in Baffer getaucht. Die Refultate ergaben, bag bon der Barmemenge der Flamme weniger als 0,5 Prozent auf ben Stab übertragen worden waren, während 90 Prozent ber elektrischen Energie als Hitze auftraten. Bei einer zweiten Reihe von dem Fachblatt "Ind. and Iron" mitgeteilter Bersuche murbe ein Gifenftab im Gewichte bon cirta 1 Rilogr. zuerst mittelft einer gut getrockneten Rohle, bann mittelst Elettrizität erhist. Im ersteren Falle wurden etwa 0,75 Prozent der Wärmeenergie auf den Stab übertragen, im letteren 88 Prozent. Diefe Resultate zeigen, bag für gemiffe Zwede die Erhipung burch Glektrizität mit Borteil Berwendung finden kann, und daß der Mehraufwand an Rosten, der für diese Art der Erwärmung notwendig ift, durch die erhöhte Wirksamkeit berfelben wieber ausgeglichen wirb.

("Kraft und Licht.")